

Konzept zur Berufsorientierung an der Paul-Klee-Schule Celle

Inhaltsverzeichnis:

1. Überblick
2. Chronologische Darstellung der Angebote in den einzelnen Jahrgängen
3. Tabellarische Übersicht der Berufsorientierungsangebote in den einzelnen Jahrgängen
4. Glossar der Berufsorientierungs-Angebote der Paul-Klee-Schule
5. Planungs- und Auswertungsebene der Berufsorientierung
6. Zukünftige Vorhaben der Berufsorientierung

1. Überblick

Die Berufsorientierung an der Paul-Klee-Schule beginnt für die Schüler_Innen bereits in der Sekundarstufe I in Form der möglichen Mitarbeit in einer **Schülerfirma**, dem wöchentlichen stattfindenden klasseninternen **Hauswirtschaftsunterricht** und der Teilnahme am wöchentlichen stufenübergreifenden **Freizeitband**. Bereits in Jahrgang 8 besteht durch die gemeinsame Kooperation mit der Berufsbildenden Schule 2 und der Oberschule Westercelle im Bereich der **Berufsorientierung** die Möglichkeit an einem inklusiven Berufsorientierungskurs teilzunehmen. In der Jahrgangsstufe 9 setzt sich die Berufsorientierung durch eine Mitarbeit der Schüler_Innen in den schulinternen Praxistagen der Jahrgänge 10-12 fort. Dem 9. Jahrgang kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Denn durch die Teilnahme am Praxistag wird bereits ein gleitender Übergang in das inhaltliche Angebot der Sekundarstufe II geschaffen. Ab Jahrgang 10 wird die Berufsorientierung in Form des **Praxistages**, des **Berufspraktischen Unterrichts**, der Mitarbeit in **Schülerfirmen**, einer Teilnahme an den **Berufspraxistagen**, der Teilnahme an dem **BOGE-Programm**, der theoretischen Auseinandersetzung zu **Arbeit und Beruf im Unterricht**, der Teilnahme an einer **Berufsmesse** sowie durch zahlreiche **Betriebspraktika und zusätzlichen Praktika** zunehmend intensiviert. In Jahrgang 12 ist ergänzend zum Betriebspraktikum in einigen Einrichtungen ein **Wohnpraktikum** möglich. Mit der **Berufsberatung** für die Schüler_Innen des 12. Jahrgangs bereits ein halbes Jahr vor der Schulentlassung eröffnen sich konkrete Perspektiven für die nachfolgende Arbeitswelt. Der Übergang von der Schule zum "Beruf" wird somit langfristig aktiv gestaltet.

Im Folgenden werden zunächst alle Berufsorientierungs-Angebote in den einzelnen Jahrgängen ausführlicher aufgezeigt und in Ansätzen erklärt. Anschließend werden einzelne Angebote explizierter aufgeführt. Im Anschluss daran wird Bezug auf die Planung und Auswertung der Berufsorientierung an der Paul-Klee-Schule genommen, um das prozesshafte Vorgehen vorzustellen. Abschließend werden zukünftige Vorhaben im Rahmen der Berufsorientierung kurz aufgeführt.

2. Chronologische Darstellung der Angebote in den einzelnen Jahrgängen

Jahrgang 8

Im 8. Jahrgang eröffnen sich für einzelne Schüler_Innen im Rahmen einer Kooperation mit der Oberschule 3 und der Axel-Bruns-Schule (BBS 2) bereits erste berufliche Orientierungsmöglichkeiten. Interessierte Schüler_Innen nehmen einmal wöchentlich an einem **Berufsorientierungskurs** innerhalb der BBS 2 teil. Dabei besteht die Möglichkeit unterschiedliche Gewerke aus dem technischen Bereich kennen zu lernen. In der Regel stehen vier verschiedene Angebote zur Auswahl. Ein Wechsel der Angebote findet in einem Zyklus von sechs bis acht Wochen statt. Somit sollen die Schüler_Innen in den Bereichen der Bau-, Farb-, Holz- sowie in der Metalltechnik erste grundlegende Einblicke erhalten. Unterrichtet werden die zwölf Schüler_Innen starken Praxisgruppen aus Schüler_Innen der Oberschule und der Paul-Klee-Schule von einer Praxislehrkraft der BBS 2. Die Anzahl der teilnehmenden Schüler_Innen der Paul-Klee-Schule ist auf derzeit sechs Schüler_Innen begrenzt. Begleitet werden sie von einer Fachkraft für pädagogische Aufgaben.

Darüber hinaus besteht für interessierte Schüler_Innen der Jahrgangsstufe 8 oder auch jünger die Möglichkeit in der **Schülerfirma** Küchenhelden und Schleifbolde mitzuarbeiten. Im wöchentlich stattfindenden stufenübergreifenden (SEK I und SEK II) **Freizeitband** können die Schüler_Innen zudem einfache Techniken aus verschiedenen Gewerken ausprobieren. Zudem findet für vereinzelte Klassen der SEK I mit zwei Unterrichtsstunden Werkunterricht in der Holzwerkstatt der Paul-Klee-Schule statt. Des Weiteren können alle Schüler_Innen ab Klasse 5 im einmal wöchentlich stattfindenden **Hauswirtschaftsunterricht** verschiedenen Techniken aus dem Bereich erproben.

Jahrgang 9 (Anschluss an die Sek II)

Im 9. Jahrgang besteht weiterhin die Möglichkeit am Angebot der Berufsorientierung innerhalb der BBS 2 teilzunehmen (siehe oben). Darüber hinaus werden die Schüler_Innen verstärkt in das programmatische Angebot der Sek II eingebunden. Dies bedeutet, dass an einem Wochentag projektorientiert in klassenübergreifenden Angeboten im Rahmen eines **Praxistages** gearbeitet wird. Dabei können die Schüler_Innen aus einer bestehenden Auswahl an Praxisfeldern wählen.

Aufgrund besonderer Rahmenbedingungen (Schülerklientel, regionale Kooperationspartner) wird ergänzend zu bestehenden curricularen Vorgaben der Weg einer frühzeitigen Berufsorientierung konsequent eingeschlagen. So nehmen in begründeten Einzelfällen bereits Schüler_Innen des 9. Jahrgangs an dem einmal wöchentlich angebotenen fachpraktischen Berufsschulunterricht teil. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die notwendige Beratung von Schüler_innen und Eltern bei den zum Ende des ersten Halbjahres stattfindenden Förderplangesprächen erforderlich. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Paul-Klee-Schule nach dem 9. Schuljahr zu verlassen und an eine Berufsbildende Schule zu wechseln. Ob dies im Einzelfall sinnvoll ist und welche Perspektiven, aber auch Risiken damit verbunden sind, kann

insbesondere auf Grundlage der Rückmeldungen der Kolleg_Innen der BBS 2 oder BBS 3 abgewogen werden. Die Schulsozialarbeiter_Innen stehen neben den Klassenteams den Schüler_Innen und Eltern beratend zur Seite. Bei einem gewünschten Wechsel findet eine gemeinsame **Berufswegekonzferenz** statt, in der alle Beteiligten zusammenkommen und durch ein ausführliches „Übergangsgespräch“ den Wechsel an die Berufsbildende Schule gestalten und begleiten.

Jahrgang 10

Ab dem 10. Jahrgang erfolgt eine weitere Vertiefung der Berufsorientierung. Nun wird neben dem einmal wöchentlich angebotenen internen **Praxistag** an einem weiteren Wochentag zusätzlich **Berufspraktischer Unterricht** im Umfang von fünf Unterrichtsstunden an der BBS 2 (technische Ausrichtung) oder BBS 3 (hauswirtschaftliche Ausrichtung) erteilt. Hierbei werden die Schüler_Innen von Lehrkräften für Fachpraxis unterrichtet. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von einer Lehrkraft der Paul-Klee-Schule sowie von Fachkräften für pädagogische Aufgaben. Im theoretischen Unterricht setzen sich die Schüler_Innen intensiv mit dem Themenbereich **Arbeit und Beruf** auf vielfältige Weise auseinander. Im 10. Jahrgang absolvieren die Schüler_Innen in der Regel ihr erstes zweiwöchiges **Betriebspraktikum**. Dieses Praktikum wird durch Besichtigungen der unterschiedlichen Betriebsstätten der Lebenshilfe, der Lobetalarbeit und der Wohn- und Lebensgemeinschaft Dalle vorbereitet. Durch das Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen sowie durch Rollenspiele werden die Schüler_Innen intensiv auf das Praktikum vorbereitet. Individuelle Wünsche werden dabei berücksichtigt. Für die Schüler_Innen des 10. Jahrgangs wird empfohlen, ihr erstes Praktikum in einem geschützten Rahmen, wie z.B. der Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder einer Tagesförderstätte, zu absolvieren. Im Rahmen dieser Institutionen erhalten die Schüler_Innen die notwendige intensive Begleitung durch die Vorgesetzten und Mitarbeiter_Innen vor Ort. Darüber hinaus werden dort zahlreiche sowie regelmäßige Pausenzeiten garantiert. Diese Rahmenbedingungen sind wichtig für ein Gelingen des ersten Betriebspraktikums. Die **Berufspraxistage** der Celler BBS 3 (Albrecht Thaer Schule) liefert den Schüler_Innen weitere Einblicke in das hauswirtschaftliche, pflegerische sowie agrartechnische Arbeitsfeld. An einem Wochentag besuchen die angemeldeten Schüler_Innen über einen Zeitraum von vier bis fünf Wochen die Berufsbildende Schule 3. Vor Ort werden sie von Fachpraxislehrer_Innen unterrichtet. Die Schüler_Innen werden von einer Fachkraft für pädagogische Aufgaben begleitet. Einmal im Schuljahr findet an der nahegelegenen Berufsbildenden Schule 3 eine **Berufsmesse** statt. Seit dem Schuljahr 2023/2024 nehmen die Schüler_Innen der Sekundarstufe II daran teil.

Jahrgänge 11 und 12

In den Jahrgängen 11 und 12 verfügen die Schüler_Innen bereits über umfangreiche Erfahrungen, Kenntnisse sowie grundlegende vorberufliche Kompetenzen. Eine Vertiefung und Erweiterung dieser Kompetenzen erfolgt in den letzten beiden Schuljahren durch die weitere Mitarbeit in den unterschiedlichen **Praxistagen** sowie dem einmal wöchentlich stattfindenden

Berufspraktischen Unterricht. Darüber hinaus eröffnet die Teilnahme an den **Berufspraxistagen** weitere Perspektiven. Das 2. und 3. **Betriebspraktikum** kann in einer Werkstatt für behinderte Menschen / Tagesförderstätte, bei einem Bildungsträger (z.B. DAA Celle) oder auf dem ersten Arbeitsmarkt absolviert werden. Die Entscheidung über den geeigneten Praktikumsplatz wird in gemeinsamer Absprache mit den Betrieben, den Schüler_Innen und Eltern bzw. Sorge- und Erziehungsberechtigten sowie den Lehrkräften getroffen. Eine Zwischenstufe zum Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt stellt das Praktikum bei einem Bildungsträger dar. Hier können die Schüler_Innen einen Blick auf verschiedene Gewerke der späteren Berufsvorbereitenden-Maßnahmen (BVB) und einer möglichen nachfolgenden Ausbildung zum Fachpraktiker_In werfen. Ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt setzt ein hohes Maß an Engagement, Eigeninitiative sowie Sozialkompetenz voraus. In der Regel sollte bei einem Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt der Weg zum Praktikumsplatz eigenverantwortlich von den Schüler_Innen bewältigt werden können. Diese Anforderung kann zudem als Anreiz dienen, den Schul- und Praktikumsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig bewältigen zu lernen, falls dies bis dahin noch nicht geschehen ist.

Grundsätzlich besteht für alle interessierten Schüler_Innen die Möglichkeit neben drei verpflichtenden Betriebspraktika in den Schuljahrgängen 10-12 noch weitere Praktika zu absolvieren. Dies ist in Absprache zwischen dem zuständigen Jahrgangsteam, der Berufsorientierungs-Beauftragten und dem Praktikumsbetrieb mit Genehmigung durch die Schulleitung möglich. Dabei kann die Form des Praktikums im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen individuell geregelt werden. Es besteht die Möglichkeit eines **Dauerpraktikums** über mehrere Wochen. Das Praktikum kann aber auch in Form eines festgelegten **Praktikumstages** an einem wiederkehrenden Wochentag über einen längeren Zeitraum vereinbart werden.

In Jahrgang 11 besteht für eine ausgewählte Schüler_Innen-Gruppe die Möglichkeit an dem **BOGE -Programm** teilzunehmen. Dieses wird von der Agentur für Arbeit ausgeschrieben und gefördert. Es nehmen Schüler_Innen daran teil, bei denen der zukünftige berufliche Werdegang noch uneindeutig ist und nicht klassisch in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung münden soll.

Für die Schüler_Innen des Jahrgangs 12 findet gegen Ende des ersten Schulhalbjahres die **Berufsberatung** durch die Agentur für Arbeit innerhalb der Schule statt. Der Vorteil dieses schulischen Angebotes liegt in der hohen Akzeptanz und Teilnahmequote der Erziehungs- und Sorgeberechtigten. Zudem stehen bei der Beratung sowohl die Klassenteams als auch die Schulsozialarbeiter_Innen als Ansprechpartner unmittelbar zur Verfügung. Bei Bedarf unterstützen diese die Erziehungs- und Sorgeberechtigten beim Ausfüllen nachfolgender Anträge sowie beim Schriftverkehr mit Ämtern.

3. Tabellarische Übersicht der Berufsorientierungsangebote in den einzelnen Jahrgängen

	Sek.I	Übergang Sek.I- Sek.II	Sek.II		
Inhalte	Jahr- gang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10	Jahrgang 11	Jahrgang 12
Hauswirtschaftsunter- richt (schon ab Klasse 5)	x	x	x	x	x
Freizeitband dienstags (schon ab Klasse 5)	x	x	x	x	x
Berufsorientierungs- kurs (Koop. mit OBS Westercelle /BBS 2)	x	x			
Praxistage PKS		x	x	x	X
Mitarbeit in Schüler- firma*	x	x	x	x	x
Berufspraktischer Un- terricht an BBS 2**			x	x	x
Berufspraxistage BBS 3**			x	x	x
Betriebsbesichtigun- gen****		x	X	X	X
Betriebspraktikum WfbM/Tagesförder- stätte****		x	x	x	x
Berufsmesse BBS 2		x	x	x	x
BOGE				x	x
Betriebspraktikum Ers- ter Arbeitsmarkt oder Bildungsträger (z.B. DAA)				x	x
Berufsberatung					x
Wohnpraktikum					x

* Mitarbeit schon ab Jg.6/7 möglich

** einzelne Schülerinnen und Schüler, z.B. bei Frage des Schulwechsels an die BBS nach Jahrgang 9

**** es können auch vereinzelte SuS aus Jahrgang 9 am Betriebspraktikum teilnehmen

4. Glossar der Berufsorientierungs-Angebote der Paul-Klee-Schule

Praxistage in der Paul-Klee-Schule

Die Praxistage der Sek II finden zweimal (aktuell mittwochs und donnerstags) bzw. einmal wöchentlich für den 9. Jahrgang statt. Die Schüler_Innen der Jahrgänge 9-12 arbeiten dabei klassen- und jahrgangsübergreifend in unterschiedlichen Projektgruppen zusammen. Diese werden jährlich neu gewählt. Die einzelnen Angebote entsprechen den inhaltlichen Vorgaben des Schuleigenen Curriculums der Sek II des Kompetenzbereichs "Vorberufliche Bildung". Innerhalb der Praxistage werden schulinterne Aufträge bearbeitet, eigene Dinge produziert oder beispielsweise ein Schülerkiosk organisiert. Die Praxistage tragen somit auch zur Gestaltung eines aktiven Schullebens bei.

Derzeit stehen nachfolgende Angebote im Praxistag Mittwoch zur Verfügung:

- Tierpflege (in Kooperation mit der Lobetalarbeit)
- Wäsche und Textil
- Basale Kunst
- Technik

Der Praxistag am Mittwoch ist ein Angebot für schwächere Schüler_Innen. Alle anderen Schüler_Innen nehmen am berufspraktischen Unterricht in der Berufsbildenden Schule 2 teil.

Derzeit stehen nachfolgende Angebote im Praxistag Donnerstag zur Verfügung:

- Büro und Verwaltung
- Garten
- Hauswirtschaft (teilweise Mitarbeiter_Innen der Schülerfirma)
- Kudammhof
- Kunst
- Snack-Pause (Schülerfirma)
- Technik
- Projekt Dalle
- Schlau sein!

Praxistag Kudammhof als spezieller Kooperationspartner

„Umwelt und biologische Landwirtschaft nachhaltig und praktisch erfahren“.

Das Projekt basiert auf einem wöchentlichen Praxistag über sechs Unterrichtsstunden für zehn Schüler_Innen der Jahrgänge 9 bis 12 der Paul –Klee –Schule –Celle. Der Praxistag findet auf

dem landwirtschaftlichen Betrieb des Kudammhofs in Adelheidsdorf statt, ein ökologisch wirtschaftender Betrieb, der dem Biolandverband angeschlossen ist. Hauptbetriebszweig sind die Legehennen im Freiland, für die auf dem Acker das Futter angebaut wird. Außerdem werden Rinder und Ponys gehalten, die auf den weitläufigen Wiesen um den Bauernhof im Sommer grasen. Bei dem Projekt geht es u.a. darum, aktiv am Hof- und Arbeitsleben teilzunehmen und hierbei grundlegende ökologische Zusammenhänge zu erleben und landwirtschaftliche Arbeitsprozesse kennen zu lernen.

Kompetenzen und Beispiele

Die Schüler_Innen setzen sich beispielsweise mit dem praktischen Umweltschutz auseinander und lernen diesen kennen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem nachhaltigen Anlegen von Schutzmaßnahmen. Die Schüler_Innen lernen verschiedene Arbeitsbereiche der Agrarwirtschaft und des Gartenbaus kennen und führen ausgewählte Arbeiten in diesem Bereich durch. So legen die Schüler_Innen zum Beispiel ein Versuchsbeet mit Kartoffeln an. Die Schüler_Innen lernen spezifische Arbeitsgeräte des biologisch-landwirtschaftlichen Betriebes kennen und setzen diese ein. Hierbei betreiben sie Maschinenpflege und Instandhaltungsarbeiten. Die Schüler_Innen lernen biologisch erzeugte Lebensmittel kennen. Auf dem Kudammhof werden Eier, Rindfleisch und Geflügel vermarktet. Bei der Vermarktung der Eier sind die Schüler_Innen vom Einsammeln, Sortieren bis zum Verpacken beteiligt. Das Aufwachsen der Bruderhähnchen können sie vom Küken bis zum schlachtreifen Hähnchen miterleben. In diesem Zusammenhang lernen die Schüler_Innen auch die artgerechte Tierhaltung der Legehennen und Bruderhähnchen auf dem Kudammhof kennen und erfahren, dass die Hälfte der frisch geschlüpften Küken bei den Legehennen männlich ist und meistens aussortiert wird. Auf dem Kudammhof dürfen die sogenannten „Bruderhähnchen“ weiterleben. Die Schüler_Innen versorgen sowohl die Legehennen als auch die Bruderhähnchen, weil diese gemeinsam aufwachsen. Dabei lernen sie, dass zu einer artgerechten Tierhaltung geräumige helle Ställe, das Eierlegen in Familiennestern, die Innenausstattung der Ställe (Sand, Körner und Stroh zum Scharren und Picken) und ein weitläufiger Auslauf (große Wiese) und Tageslicht gehören. Das Versorgen der Hühner gehört zu den häufigsten Arbeiten auf dem Hof.

Berufspraktischer Unterricht an der Berufsbildenden Schule 2 Celle (Axel-Bruns-Schule)

Der berufspraktische Unterricht findet in der Berufsbildenden Schule 2 (Axel-Bruns-Schule) für die Jahrgänge 10 bis 12 statt. Die aktuell 32 Schüler_Innen werden immer mittwochs für fünf Unterrichtsstunden von einer fachpraktischen Lehrkraft der BBS 2 in einem Gewerk unterrichtet. Dabei werden die Schüler_Innen auf drei Gewerke aufgeteilt (Holz- bzw. Bautechnik, Fahrradtechnik, Metalltechnik). Die Einteilung erfolgt halbjährlich und die Gewerke können sich jährlich ändern. Dabei werden die Interessen der Schüler_Innen berücksichtigt. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Berufsorientierungs-Beauftragten und den Lehrkräften sowie den koordinierenden Lehrkräften der Berufsbildenden Schule 2 statt.

Begleitet werden die Schüler_Innen von einer sonderpädagogischen Lehrkraft und zwei Fachkräften für pädagogische Arbeiten. Ziel des Unterrichts ist es, einfache fachpraktische Techniken der Gewerke kennenzulernen und auszuprobieren sowie eigene Interessen im Bereich Handwerk auszuloten. Zudem ist ein wesentlicher Punkt, während des Schultages an der Berufsbildenden Schule auch ein Teil der Schule zu sein und alle Vorzüge des „normalen“ Schullebens mitzuerleben.

Die Berufspraxistage an der Berufsbildenden Schule 3 Celle (Albrecht-Thaer Schule)

Durchgeführt und organisiert werden die Berufspraxistage von den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Celle. Zielgruppe sind Schüler_Innen aller allgemeinbildenden Schulen des Landkreises. Die Berufspraxistage liefern derzeit Einblicke in die vorberuflichen Themenbereiche "Gewerbe und Technik", "Hauswirtschaft und Soziales", "Dienstleistung" sowie "Agrarwirtschaft, Gartenbau und Floristik" und dienen der Berufsorientierung. Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet dazu eine Dienstbesprechung mit allen teilnehmenden allgemeinbildenden Schulen statt, bei der sich alle Anwesenden verständigen, welche Schule wann welches Angebot an der BBS 3 besuchen wird. Koordiniert und geleitet wird diese Dienstbesprechung von dem/der Berufsorientierungs-Beauftragten der Berufsbildenden Schule 3. Im Anschluss wird den Lehrkräften und den Schüler_Innen vorgestellt, welche Gewerke mit wie vielen Plätzen zur Auswahl stehen. Dann können sich interessierte Schüler_Innen über ihre Klassenlehrkraft bei der Berufsorientierungs-Beauftragten für das Angebot melden. Die Berufspraxistage finden einmal wöchentlich über einen Zeitraum von vier bis fünf Wochen statt. Unterrichtet wird an den anbietenden Berufsbildenden Schulen (BBS 2 und BBS 3) durch die jeweiligen Fachpraxislehrer der einzelnen Gewerke. Die Paul-Klee-Schule wählt meistens nur Angebote aus der BBS 3 aus, weil wir bereits einen festen Unterrichtstag an der BBS 2 absolvieren. Der Unterricht ist in Kleingruppen organisiert. Es nehmen meistens 18 Schüler_Innen daran teil, die in drei Gruppen auf drei Gewerke aufgeteilt werden. Aktuell sind es die Gewerke Friseursalon, Agrar/Floristik und Hauswirtschaft. Die Gewerke können sich jährlich ändern. Die Schüler_Innen werden von einer Fachkraft für pädagogische Aufgaben während des Schultages begleitet. Diese dient als Ansprechpartner für alle drei Gruppen. Im Vordergrund steht hier das Kennenlernen der Techniken des jeweiligen Handwerks sowie das Ausprobieren und Anwenden des Erlernten. Für die Schüler_Innen spielt zudem die Teilhabe am Berufsschulleben eine wichtige Rolle.

Freizeitband Dienstag

Das Freizeitband ist ein gemeinsames Angebot für die Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2. Dieses wurde erst neu eingeführt und findet viel Zustimmung in der Schülerschaft. Die Angebote werden von den Schüler_Innen mit Erst- und Zweitwunsch gewählt. Daraus ergeben sich klassen- und jahrgangsübergreifende Gruppen. Das Freizeitband findet aktuell dienstags im letzten Schulblock mit zwei Unterrichtsstunden statt. Neben sportlichen und kreativen Angeboten werden u.a. auch handlungspraktische Angebote aus dem berufspraktischen Bereich angeboten. Dazu gehören beispielsweise:

- Küchenhelden
- Schleifbolde
- Schulzeitung
- Bienen

Einzelne Werkstücke aus dem Freizeitband sowie Einblicke in die Freizeitbänder und deren Ergebnisse werden veröffentlicht und in der Schule ausgestellt.

Hauswirtschaftsunterricht an der Paul Klee Schule

Jede Klasse ab Jahrgang 5 absolviert einmal wöchentlich für drei Stunden den Hauswirtschaftsunterricht in einer der dafür vorgesehenen Lehrküchen. Die Schwerpunkte des Hauswirtschaftsunterrichts sind die Planung von Speisen (Auswahl von Speisen, Kalkulation von Mengen), das Einkaufen der Lebensmittel, die Lebensmittelzubereitung, das gemeinsame Essen sowie die gemeinsamen Aufräumarbeiten. Der Hauswirtschaftsunterricht bietet die Möglichkeit diverse Arbeitsabläufe und Handhabungen aus den berufspraktischen Feldern der Küche und dem Service kennenzulernen, auszuprobieren und zu festigen.

Arbeit und Beruf im Unterricht

Ab der Sekundarstufe II werden im Unterricht verschiedene theoretische Themenbereiche aus dem übergeordneten Unterrichtsfach „Arbeit und Beruf“ thematisiert. Neben einer Vorbereitung auf das Betriebspraktikum, dient die Behandlung berufsspezifischer Themen im Unterricht der Annäherung, Identifizierung sowie ausführlichen Auseinandersetzung mit Themenbereichen aus der „Arbeitswelt“. Neben allen praktischen Möglichkeiten bietet die theoretische Auseinandersetzung ebenfalls eine Begleitung des Übergangs zwischen Schule und Beruf.

Folgende Themen werden beispielsweise im Unterricht behandelt.

- Rund um Arbeit und Berufe (z.B. „Was ist Arbeit?“, „Welche Berufe gibt es?“, „Berufswünsche“, „Traumberuf“)
- Erstellung eines Stärkenprofils (z.B. in Verbindung mit Persönlicher Zukunftsplanung)
- Erstellen von Bewerbungen (z.B. Deckblatt, Lebenslauf, in Einzelfällen individuelle Anschreiben)
- Wichtiges rund um das Praktikum (z.B. Vorstellungsgespräch, Verhalten im Praktikum, Arbeits- und Sicherheitshinweise)
- Erstellen einer Praktikumsmappe (an den Fähigkeiten der Schüler_Innen orientiert)
- Praktikumsauswertung

In der Regel werden pro Jahrgang je zwei Unterrichtsstunden wöchentlich während des gesamten Schuljahres für diese Thematik genutzt.

Betriebspraktika

In den Schuljahrgängen 10-12 werden verbindlich drei Betriebspraktika durchgeführt. Zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum werden in Jahrgang 10 Betriebsbesichtigungen in den kooperierenden Werkstätten für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Alle Schüler_Innen erstellen einen Erst- und Zweitwunsch für das Betriebspraktikum und fertigen dafür die entsprechenden Bewerbungen mit Unterstützung an. Die Schüler_Innen erfahren in den Vorstellungsgesprächen, welcher der beiden Wünsche umgesetzt werden kann. Gemeinsam mit dem Klassen- bzw. Jahrgangsteam werden Praktikumsmappen für die Zeit im Betrieb angefertigt. Das erste wird dabei in der Regel innerhalb einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen oder Tagesförderstätte der Lebenshilfe, Wohn- und Lebensgemeinschaft Dalle oder der Lobetalarbeit abgeleistet. Ab Jahrgang 11 ist die Durchführung der weiteren Betriebspraktika in kooperierenden Bildungseinrichtungen oder auf dem ersten Arbeitsmarkt möglich. Auch hier können die bereits bestehenden Kooperationspartner genutzt werden oder eigene Praktikumsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt gesucht werden. Die Dauer des Praktikums beträgt zwei Wochen. Während dieser Zeit werden die Schüler_Innen von den Klassenteams betreut und in der Regel mindestens zweimal an ihrem Praktikumsplatz besucht. Der zweite Besuch dient als gemeinsames Reflexionsgespräch. Nach dem Praktikum werden alle Eindrücke und Erfahrungen im Unterricht durch verschiedene Methoden nachbereitet. Darüber hinaus können weitere Praktika, auch über den Zeitraum von zwei Wochen hinausgehend, in Absprache jederzeit ermöglicht werden. Diese Form des Langzeitpraktikums eröffnet einzelnen Schüler_Innen einen tieferen Einblick in die Arbeits- und Berufswelt. Möglich sind dabei individuelle Vereinbarungen wie ganze Praktikumsblöcke über mehrere Wochen oder einzelne Praktikumsstage im Betrieb.

Die Schülerfirmen

Die Schülerfirmen der Paul-Klee-Schule sind ein pädagogisches Schulprojekt. Sie dienen dem Kompetenzerwerb in unterschiedlichen Themenbereichen der vorberuflichen Bildung. Sie erfüllen somit nicht den wirtschaftlichen Zweck der reinen Gewinnmaximierung. Bei ihrem wirtschaftlichen Handeln berücksichtigt die Schülerfirma ökologische und soziale Belange. Die Schüler_Innen erlernen den sparsamen Umgang mit Ressourcen und das Arbeiten im Team.

Allen geeigneten Schüler_Innen steht die Mitarbeit in einer der Schülerfirmen offen. Derzeit sind die Schülerfirmen "Snack-Pause", „Küchenhelden“ und „Schleifbolde“ im Schulleben der Paul-Klee-Schule etabliert. Vor Eintritt in die Schülerfirma wird ein Arbeitsvertrag mit den Mitarbeitenden (Schüler_Innen) geschlossen. Darin verpflichten sie sich, die in der Schülerfirma anfallenden Aufgaben pünktlich und ordentlich zu erledigen. Zunächst wird eine Probezeit vereinbart, die bei Bewährung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis umgewandelt wird. Die Mitarbeiter_Innen der Schülerfirma erhalten keine Vergütung in Geld, sondern erhalten eine Anerkennung für ihre Arbeit in Form von gemeinsamen Unternehmungen. Ihre Arbeitszeit kann von der regulären Unterrichtszeit abweichen und wird über eine Unterrichtsverlagerung ausgeglichen. Mehrarbeit wird durch freie Unterrichtstage vergütet.

Um interessierte Schüler_Innen für dieses Projekt bereits frühzeitig zu gewinnen sowie langfristig zu binden, bietet die Sekundarstufe I bereits AG-Angebote mit inhaltlichen Schwerpunkten der Schülerfirmen an, z.B. Catering-AG oder Hausmeister-AG.

Berufsmesse

Einmal im Schuljahr ermöglicht die nahe gelegene Berufsbildende Schule 2 (Axel-Brunnschule) die Teilnahme und den Besuch der großen Berufsmesse in ihren Räumlichkeiten. Hier stellen sich zahlreiche Ausbildungsberufe vor und laden zur interaktiven Teilnahme ein. Organisiert wird das Ganze von der Bundesagentur für Arbeit, der Berufsjugendagentur, allen drei Berufsbildenden Schulen, dem Landkreis Celle und Jobcenter. Die Teilnahme der kompletten Sekundarstufe II ist verpflichtend.

Berufswegekonferenzen

Die Berufswegekonferenzen sind für Schüler_Innen gedacht, die frühzeitig die Paul-Klee-Schule verlassen möchten und sich für eine inklusive Beschulung an den Berufsbildenden Schulen 2 oder 3 im Landkreis Celle anmelden. Die Konferenzen dienen als „Übergabegespräch“ und ermöglichen den abgehenden Schüler_Innen eine Begleitung beim Wechsel der Schulformen. An dem Gespräch nehmen die Kolleg_Innen der Berufsbildenden Schule, Schüler_Innen, Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigte, Kolleg_Innen der Paul-Klee-Schule, Berufsorientierungs-Beauftragte, Schulsozialarbeit und die Inklusion-Beauftragten der Berufsbildenden Schule teil. Für Schüler_Innen, die über einen Wechsel in die Berufseinstiegsklassen der Berufsbildenden Schule nachdenken und sich noch unsicher sind, besteht an der Berufsbildenden Schule 2 die Möglichkeit ein zweiwöchiges Praktikum in einer der Berufseinstiegsklassen zu absolvieren.

BOGE – Berufliche Orientierung für Schüler_Innen mit geistiger Entwicklung

Bei der Beruflichen Orientierung für Schüler_innen mit geistiger Entwicklung wird ein externer Anbieter (eine Bildungseinrichtung) von der Bundesagentur für Arbeit beauftragt, einige Schüler_Innen bei der Wahl ihrer beruflichen Vorstellung zu unterstützen. Es nehmen Schüler_Innen daran teil, die für eine Einmündung in den allgemeinen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt grundsätzlich in Betracht kommen **oder** bei denen noch nicht sicher feststeht, dass eine Perspektive auf dem allgemeinen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt vorhanden ist. Da das Programm drei umfangreiche Module umfasst, wird das Programm über zwei Schuljahre durchgeführt und beginnt im 11. Jahrgang. In dem ersten Modul wird eine Potentialanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse der Potentialanalyse ergeben eine Auswahl an Gewerken und Interessen der Schüler_Innen, sodass im zweiten Modul in verschiedenen Betrieben hospitiert wird, um dann abschließend im dritten Modul ein zweiwöchiges Praktikum in den jeweiligen Betrieben zu absolvieren. Alle Ergebnisse werden mit den Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten, den teilnehmenden Schüler_Innen, der Rehaberatung von der Agentur für Arbeit und den Lehrkräften der teilnehmenden Schüler_Innen besprochen und reflektiert.

5. Planungs- und Auswertungsebene der Berufsorientierung

Die Berufsorientierung an der Paul-Klee-Schule lebt von einem prozesshaften Vorgehen. Alle Ergebnisse und Erkenntnisse aus einem Schuljahr werden in die Planung des Folge-Schuljahres mit einbezogen. Verschiedene Gremien werden genutzt, um generelle Absprachen zu tätigen, neuen Ideen zu entwickeln und Abläufe zu evaluieren. Hierzu zählen beispielsweise Teamsitzungen, Fachkonferenzen, Stufenkonferenzen und auch die Dienstversammlungen sowie die Gesamtkonferenzen mit dem gesamten Kollegium und den Elternvertretern. Vor allem in den Stufenkonferenzen der Sekundarstufe II werden regelmäßige Reflexions- und Feedbackgespräche zu durchgeführten Berufsorientierungsangeboten durchgeführt. Zudem besteht zu allen Kooperationspartnern ein enger Kontakt sowie ein kontinuierlicher Austausch über das ganze Schuljahr (z.B. Planungstreffen für das Betriebspraktikum, Reflexionsgespräche nach dem Betriebspraktikum, Reflexionsgespräch mit Rehaberater_In).

Die Einbeziehung der Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten und den Schüler_Innen in den Prozess der Berufsorientierung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Aktuell werden die Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte spätestens ab Jahrgang 9 in die Berufsorientierung mit einbezogen. In Folge werden alle Kooperationsformate mit den Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten aufgezählt:

- Förderplangesprächen ab Klasse 1 zweimal im Schuljahr
- In Einzelfällen Beratungsgespräche zur Beruflichen Orientierung bzw. zu beruflichen Perspektiven
- Im Rahmen der Elternvertretung – aktuelle Programme werden in der Gesamtkonferenz vorgestellt und mit abgestimmt
- Zahlreiche Informationsschreiben zu einzelnen Praxistagen und dem fachpraktischen Unterricht in den Berufsbildenden Schulen
- Zum Teil gemeinsame Auswertungsgespräche der Betriebspraktika sowie umfangreiche Informationen zu den einzelnen Betriebsstätten der Schüler_Innen
- Elternabend zu Beginn des Schuljahres (Berufsorientierungs-Beauftragte stellt sich in einzelnen Klassen / Jahrgängen vor)
- BOGE – Auswertungsgespräche – nach allen drei Modulen findet jeweils ein Auswertungsgespräch mit den Eltern, Sorge- und Erziehungsberechtigten statt
- Berufswegekonferenzen – beim Wechsel an eine Berufsbildende Schule findet ein gemeinsames „Übergabe-Gespräch“ mit den Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigten, Lehrkräften, Inklusionsbeauftragten, Berufsorientierungs-Beauftragte/r, Schüler_Innen statt
- Im zwölften Jahrgang findet die Berufsberatung / Rehaberberatung durch die Agentur für Arbeit mit den Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigten, den Schüler_Innen und den Lehrkräften statt

- Einige Eltern unterstützen die Suche nach Praktikumsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt

Die Schüler_Innen werden wie folgt in die Berufsorientierungs-Prozesse mit einbezogen:

- Anwesenheit bei den eigenen Förderplangesprächen – ab der Sekundarstufe 1 nehmen die Schüler_Innen daran teil
- Die Schüler_Innen wählen ihr Praktikum, das Freizeitband, den Praxistag (es wird immer ein Erst- und Zweitwunsch ermittelt)
- Schüler_Innen erfragen bei ihren Klassenlehrkräften und / oder Berufsorientierungs-Beauftragten längere Praktika an (oder es wird gemeinsam im Rahmen der Förderplangespräche beschlossen)
- Schüler_Innen suchen sich z.T. eigene Praktikumsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Schüler_Innen haben jederzeit die Möglichkeit, sich über ihre beruflichen Perspektiven bei der Berufsorientierungs-Beauftragten beraten zu lassen (zukünftig offiziellerer Rahmen angestrebt)
- Die Schüler_Innen nehmen an allen Reflexions- und Auswertungsgesprächen rund um das Betriebspraktikum teil (mit Praktikumsanleitung, Lehrkraft, Schüler_In)
- In Jahrgang 12 nehmen die Schüler_Innen an der Berufsberatung / Rehaberatung teil und nennen ihre Wünsche, Vorstellungen
- Im Bereich Arbeit und Beruf im „theoretischen“ Unterricht werden gemeinsame Stärkenprofile zu beruflichen Kompetenzen ermittelt und besprochen
- Die Schüler_Innen nehmen an allen Auswertungsgespräche des BOGE-Programms teil
- Die Schüler_Innen präsentieren ihre Werkstücke und weitere Ergebnisse beim Adventsbasar
- Die Schüler_Innen nehmen ihre hergestellten Werkstücke aus dem Unterricht in den Berufsbildenden Schulen mit nach Hause und können diese dort präsentieren

6. Zukünftige Vorhaben der Berufsorientierung

Zukünftige Vorhaben und neue Ideen, die sich aktuell in der Planungsebene befinden, dürfen bei einer prozesshaften Betrachtung der Berufsorientierung nicht fehlen. Folgende Vorhaben werden in den nächsten zwei Schuljahren weiter geplant und vereinzelt auch schon umgesetzt bzw. eingeführt.

Die Sekundarstufe II plant den Jahrgangs- und Klassenzusammenbund im Rahmen von Profilklassen zu verändern. Hier werden verschiedene Gewerke als Profile angeboten, denen sich die Schüler_Innen zuordnen können. Daraus werden sich jahrgangsübergreifende Gruppen ergeben, die als feste „Profilgruppe“ entsprechend dem gewählten Gewerk zusammen lernen werden.

Weiterhin ist geplant, Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten, Lehrkräften, Schüler_Innen jährlich die Möglichkeit der beruflichen „Aufklärung“ anzubieten. Die Idee ist, dass der genannte Personenkreis ab Klassenstufe 8 an einem festgelegten Termin im Schuljahr sich zahlreiche Informationen über die Berufsorientierungs-Beauftragte und die Schulsozialarbeit zu den jeweiligen beruflichen Möglichkeiten und Perspektiven einholen können.

Zudem wird eine Masterstudentin des Lehramt Sonderpädagogik den aktuellen 12. Jahrgang interviewen zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in das Berufsleben. Dabei stehen Fragen nach den Berufsorientierungsangeboten, den Reflexionsmöglichkeiten und dem Empfinden der Begleitung des Übergangs im Mittelpunkt der Befragung. Diese Informationen münden dann in der Masterarbeit der Studentin und ermöglichen eine intensive Evaluation aller Angebote und Vorgehensweise der Berufsorientierung an der Paul-Klee-Schule.

Abschließend ist geplant, dass vermehrt Kolleg_Innen im Konzept der „Persönlichen Zukunftsplanung“ ausgebildet bzw. fortgebildet werden. Dieses Konzept bietet zahlreiche Planungsmethoden, die zur Erarbeitung von beruflichen und lebenspraktischen Perspektiven angewendet werden können.